

WETTBEWERB Neubau Volksschule am Kempelenpark

Besteigbarer Parkrand



Städtebauliche Einbindung, Baukörper

Der tiefe, aus den Bebauungsbestimmungen resultierende **Baukörper öffnet sich zum Park** und gewährleistet durch **versetzt angeordnete Freiluftklassen** die **Belichtung der zentralen MUFU-Flächen**. Die nach oben rückspringenden und über Treppen verbundenen Terrassen im südlichen Gebäudeteil generieren zusätzlichen Freiraum und schaffen ein zur **Sonne orientiertes Stiegenhaus als vertikale Mitte** – Treffpunkt und tägliches „Sportgerät“ für die Schüler.

Straßenseitig wird die geschlossene Bebauung weitergeführt und ein über die **vertikale Fassadenbegrenzung** gefiltertes Bild der Schule vermittelt; Einblicke in den Turnsaal im Untergeschoss beleben den Straßenraum. Der Schulleingang liegt parkseitig. Das **Erdgeschoss** greift die **Geländehöhe** am Grundstück auf. Es führt sie im Inneren weiter und ermöglicht einen zusätzlichen, behindertengerechten Zugang im Untergeschoss (Abendturnen, Service).

Verteilung der Funktionen, räumlich pädagogisches Konzept

Die Obergeschosse sind als **nutzungsoffene Flächen um einen zentralen Kern** konzipiert. Die geforderten Funktionen werden dabei als Abbild des derzeitigen pädagogischen Systems gesehen und sollen in Leichtbau erfolgen. Einschnitte im Baukörper im Bereich der übereinander geschichteten Bildungscluster und die **versetzt angeordneten Freiluftklassen** erlauben die **Belichtung der MUFU-Flächen von drei Seiten**. Sichtfenster und raumhohe Verglasungen schaffen **zusammenhängend, erlebbare Raumsituationen** im „Wohnraum Schule“. Ecksituationen für die Klassen gewährleisten Querdurchlüftung und Sonnenlicht. Die Kreativbereiche liegen an der Straßenseite mit parkseitig gelegenen Außenräumen auf jedem Geschoss. Gemeinsam mit den Bewegungsflächen auf Erdgeschossniveau und der Dachterrasse mit den Gemüsebeeten entsteht ein über die Fluchttreppen zusammenhängendes, **ergänzendes Angebot an unterschiedlich nutzbaren Freiflächen**.

Umsetzung: Materialwahl, Resilienz, Anpassbarkeit

Für die Umsetzung der **nutzungsoffenen Grundstruktur** (Tragwerk) wurde **Stahlbeton** gewählt, da dadurch Vorteile hinsichtlich Brandschutz, Schallschutz und Dauerhaftigkeit gegenüber einer Holzkonstruktion erreicht werden. Die gewählte Ausführung erlaubt zudem schlanke Deckenkonstruktionen bei gleichzeitig geringer Schwingunganfälligkeit und flexibler Montagemöglichkeit im Ausbau. Das einheitliche Material der Tragstruktur (Plattenbalken im Turnsaal, Flachdecken in den Obergeschossen) bietet zusätzlich Synergien im Bereich der horizontalen Aussteifung. Bei **Verwendung von Okobeton** kann eine Reduktion der gebundenen Treibhausgasemissionen erreicht werden.

Die Errichtung der Fassade (**Modulfassade in Reinholz**) und der Innenausbau soll verschraubt, mit **rückbaubaren Materialien** und ohne Verbundwerkstoffe erfolgen. Dadurch sind **Nutzungsänderungen** inklusive Fassadenadaptierungen mit einer **Weiterverwendung des eingesetzten Materials** grundsätzlich möglich. Gewählte Materialien siehe Fassadenschnitt; Low-Tech und haltbare Produkte werden bevorzugt.



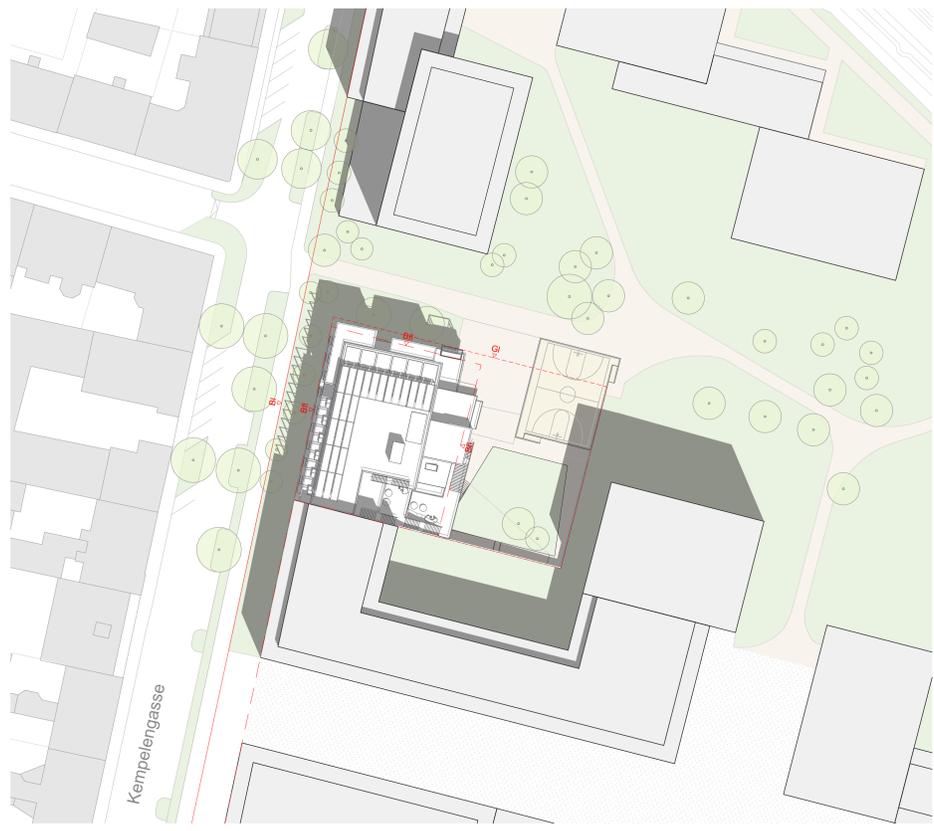
3. OBERGESCHOSS



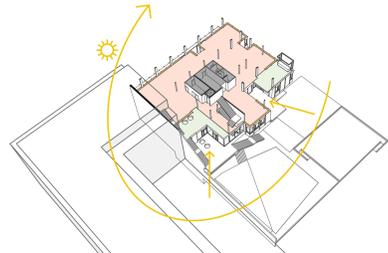
2. OBERGESCHOSS



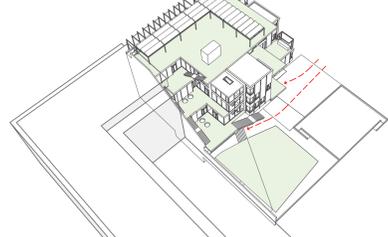
1. OBERGESCHOSS



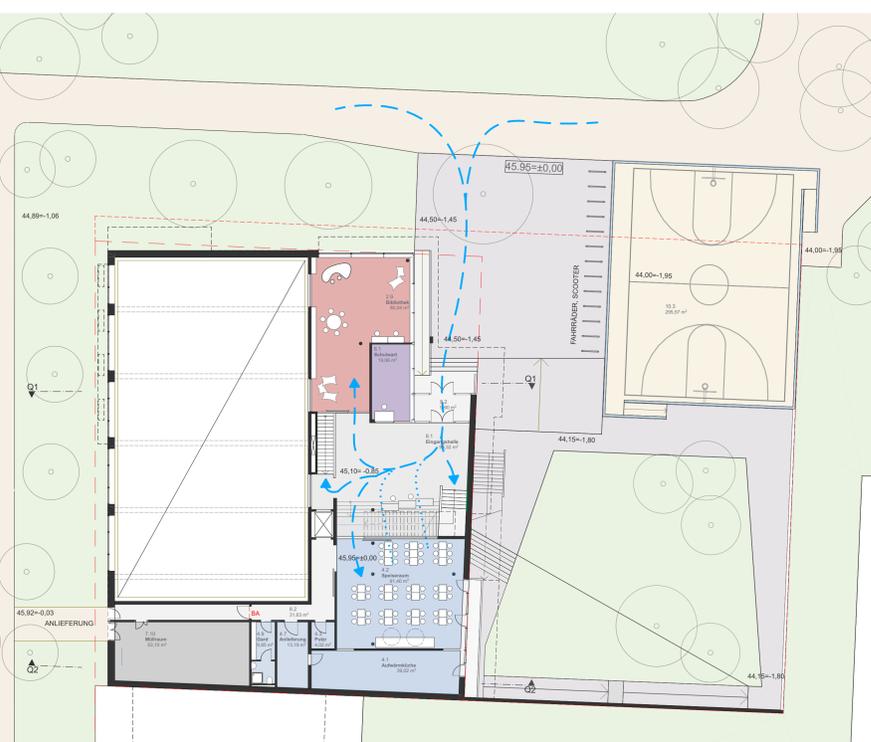
LAGEPLAN



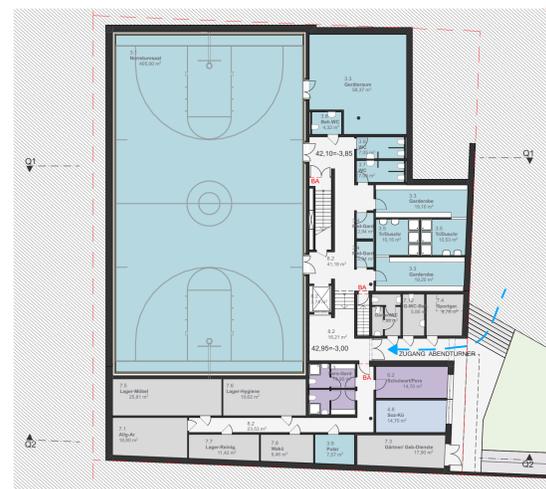
Nutzungsoffene Plattformen um zentralen Kern als nachhaltige Grundstruktur



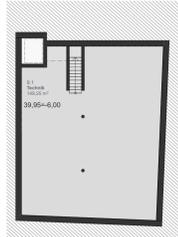
Besteigbares Gebäude – zusammenhängend erlebbare und differenziert nutzbare Freiräume auf 5 Niveaus



ERDGESCHOSS



1. UNTERGESCHOSS



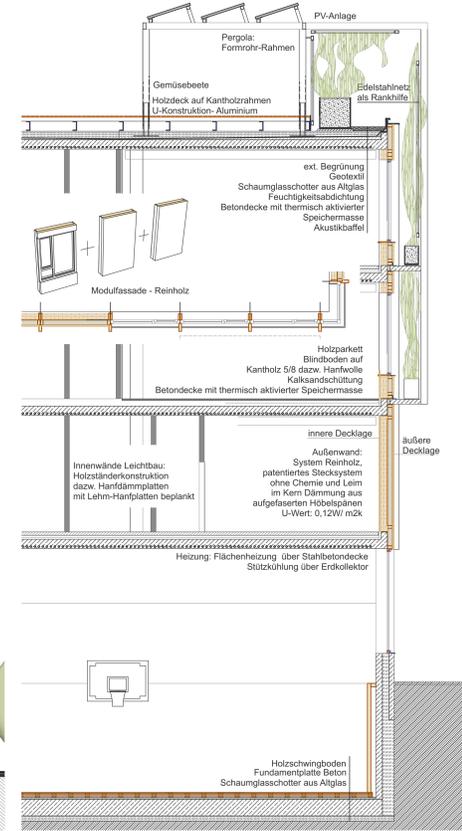
2. UNTERGESCHOSS



ANSICHT — OST



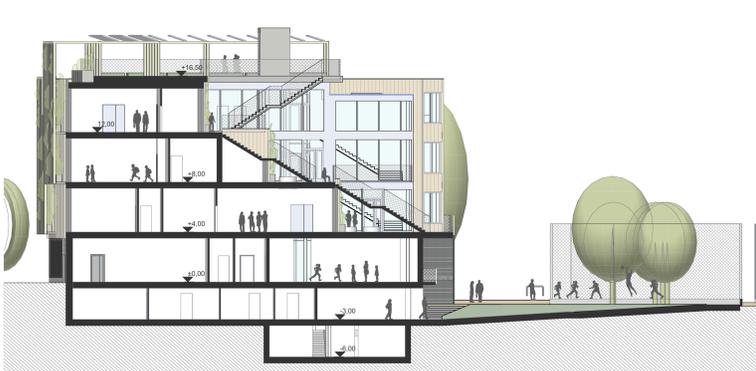
ANSICHT — WEST



FASSADENSCHNITT 1:75



QUERSCHNITT — Q1



QUERSCHNITT — Q2